

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die mit ihrem ganzen Herzen an Mann und Kind hängt, wird nach einer — bei der ganzen Sachlage nicht ganz begreiflichen — häuslichen Szene eine moderne Frauengröße, die, verletz, ihren Mann und — kaum mit einem Zucken des Herzens — ihre zarten Kinder verläßt, um sich irgendwo in der Welt durch eigene, bisher wahrlich nirgends bekundete Kraft eine selbständige Stellung zu schaffen.

Diese grundlegende Verschiedenheit in der Auffassung des Stoffes und in der Gestaltung des tragischen Vorganges kennzeichnet am deutlichsten die verschiedenen Wege, die das klassische und das modernste Drama wandelt. Sie macht den Gegensatz zwischen Gretchen und Rosa Berndt verständlich. Sie gibt aber auch ein Kriterium für die Beurteilung der inneren Wahrheit und der künstlerischen Höhe der poetischen Gestaltungskraft, einen Maßstab, der bei erstem Eindringen in die Lösung des künstlerischen Problems nicht versagt.

## Einige Grundsätze für die Erteilung des deutschen Sprachunterrichtes in der Volks- und Bürgerschule.

Von k. k. Bezirksschulinspektor Kais. Rat Hans Trunk.

1. Der Sprachunterricht zerfällt in folgende Zweige: Sprechen und Vortragen, Lesen, Aufsatz, Sprachlehre und Rechtschreiben. Diese Zweige sollen aber nicht getrennt vorgenommen, sondern in innige Beziehung zueinander gebracht werden, was in den neuen Lehrplänen für die Volksschulen Steiermarks dadurch angedeutet ist, daß im Stundenausmaß die Stunden für sämtliche Zweige vereinigt sind. Die Verteilung dieser Stunden auf die einzelnen Zweige ist Sache der Hauskonferenz, beziehungsweise des einzelnen Lehrers und richtet sich nach der Wichtigkeit, die jedem Zweige zukommt. Auf der Unterstufe muß die meiste Zeit dem Sprechen und Lesen, auf der Mittel- und Oberstufe der Behandlung der Lesestücke und dem Aufsätze zugewendet werden.

2. Die Verbindung der einzelnen Zweige des Sprachunterrichtes kann dadurch geschehen, daß man einen Zweig in den Vordergrund stellt und die übrigen bei passender Gelegenheit anschließt. Dies soll aber nicht hindern, öfters eine ganze Unterrichtsstunde einem bestimmten Zweige zu widmen; auch soll damit nicht gesagt sein, daß in jeder Sprachstunde alle Zweige durcheinander vorgenommen werden sollen, da auf solche Weise keine rechte Klarheit erzielt würde; wohl aber soll jede Gelegenheit, die sich im Unterrichte bietet, eine andere Seite des Sprachunterrichtes zu berühren, wahrgenommen und ausgenützt werden; ebenso empfiehlt es sich, auf der Unter- und Mittelstufe Sprechen und Vortragen, Sprachlehre und Rechtschreiben halbstündig vorzunehmen.

3. Die Reihenfolge der Stunden für die einzelnen Zweige des Sprachunterrichtes braucht nicht in jeder Woche die gleiche zu sein namentlich muß eine Verschiebung der Deutschstunden dann eintreten,